

**Pressemitteilung vom 7.3.2012**

**Anlass: KWS Saat AG beendet Versuche mit gv-Pflanzen**

### **KWS beendet Freilandversuche mit Gentechnikrüben – ein Faktencheck**

Am 27.2. ließ der Saatzüchter KWS im Rahmen der „Regional-  
Pressekonferenz zur Halbjahresgeschäftsentwicklung“ verkünden, auf  
Freilandversuche mit gentechnisch manipulierten Pflanzen verzichten zu  
wollen. Als Gründe nannte die Geschäftsführung, dass die „Nachfrage  
nach genveränderten Saaten seitens der heimischen Landwirtschaft“  
ausbleibe (laut HNA) und dass das Klima in der BRD zu  
gentechnikfeindlich sei. Allerdings sollen in dem  
Gentechnikschaugarten in Üplingen weiterhin gv-Rüben der KWS  
angebaut werden.

Der anhaltende Widerstand gegen GVOs zeigt Wirkung.  
Gentechnikkonzerne, wie die KWS, können nicht wie beabsichtigt die  
Gentechnik in der Landwirtschaft durchsetzen. Wir können die  
Firmenleitung der KWS Saat AG nur beglückwünschen, wenn sie aus  
der Erkenntnis, dass Agro-Gentechnik von der breiten Mehrheit der  
Bevölkerung nicht gewünscht wird, Konsequenzen zieht.  
Leider sind diese Konsequenzen erkennbar widersprüchlich:

- Ausgerechnet an der umstrittenen Biotechfarm GmbH in  
Üplingen sollen weiter gv-Rüben der KWS angebaut werden.  
Die Biotechfarm wird von ihren BetreiberInnen erklärtermaßen  
als Projekt zur Propaganda im Namen der Gentechnik  
verstanden. In zahlreichen Fällen können hier Verstöße gegen  
die Sicherheitsauflagen der GVO-Freisetzen nachgewiesen  
werden. Nach einem Urteil des Verfassungsgerichtes muss  
untersucht werden, ob es im Rahmen von  
Gentechnikförderungen für die Freisetzen in Üplingen zu  
Betrügereien kam. Die bisherigen Proteste gegen die aggressive  
Gentechnikpropaganda aus Üplingen nimmt die offensichtlich  
gentechnikfreundliche Justiz Sachsen-Anhalts zum Anlass  
KritikerInnen zu kriminalisieren: so stehen gegen zahlreiche  
Menschen Gerichtsprozesse an, weil sie z.B. im angrenzenden  
öffentlichen Park der Biotechfarm spazieren gingen.
- Die Freisetzen wurden in einem „vereinfachten Verfahren“  
bei der Genehmigungsbehörde beantragt. Wenn die KWS  
wirklich auf GVO-Freisetzen, mit der Ausnahme Üplingen  
verzichten würde, ist ein Freisetzenantrag im „vereinfachten  
Verfahren“ schlicht überflüssig. So können aber jederzeit  
weitere Felder für GVO-Freisetzen angemeldet werden –  
theoretisch in unbegrenzter Zahl.

- Die KWS beabsichtigt wie in den vergangenen Jahren weiterhin in Spanien GVOs anzubauen. Neben der RoundUp-verträglichen gv-Rübe, soll das gv-Mais-Konstrukt NK603 angebaut werden. Im Jahr 2009 kam es zu großflächigen Verunreinigungen von Maisfeldern in Süddeutschland mit dem in der BRD nicht zugelassen NK603, durch die Verwendung von kontaminiertem Maissaatgut.

Wir, die witzenhäuser Agrarstudierende, Landwirte und Gärtner für eine gentechnikfreie Landwirtschaft geben uns mit diesem kleinen Rückzug der KWS also nicht zufrieden. Wir fordern eine Beendigung der Freisetzungen in Üplingen, in Spanien und auf dem restlichen Globus. Durch die Beibehaltung der Gentechniksparte bei der KWS wird es zu weiteren GVO-Verunreinigungen kommen. Die fortdauernde Unterstützung der Gentechnik-Propaganda-Einrichtung „BiotechFarm GmbH“ durch die KWS Saat AG zeigt, dass die Biotechfarm stärker in das Blickfeld der gentechnik-kritischen Bewegung genommen werden sollte.

**Kontakt für Presse und Medien:**

Christian Pratz

Tel: 0157/77253934

Mail: [kontakt@kws-gentechnikfrei.de](mailto:kontakt@kws-gentechnikfrei.de)

[www.kws-gentechnikfrei.de](http://www.kws-gentechnikfrei.de)

**Weitere Informationen:**

rund um die Biotechfarm GmbH

[www.biogeldfarm.de.vu](http://www.biogeldfarm.de.vu)